

Mit Phytotherapie in der dermatologischen Praxis zum Ziel

Flexible Strategien bei Neurodermitis

WÄDENSWIL – Es ist nun keineswegs so, dass die Schulmedizin mit leeren Händen dasteht, wenn Patienten mit atopischer Dermatitis (Neurodermitis) den Dermatologen konsultieren. Am Weiterbildungskurs Phytotherapie in der Dermatologie der Schweizerischen Medizinischen Gesellschaft für Phytotherapie berichtete Dr. Volker Junghans, Facharzt für Dermatologie, Davos, über sein integratives Therapiekonzept für Neurodermitiker. In seiner Strategie besitzt die Phytotherapie mit Nachtkerzenöl einen hohen Stellenwert.

Nicht nur pädiatrische Patienten aller Altersgruppen können unter den quälenden Symptomen einer atopischen Dermatitis leiden, sondern auch Erwachsene. Eine positive Familienanamnese, allenfalls mit weiteren atopischen Erkrankungen (z. B. allergische Rhinokonjunktivitis, allergisches Asthma bronchiale) lässt sich häufig eruieren. Gemeinsam ist allen diesen Erkrankungen eine erhöhte Bereitschaft, auf Umwelteinflüsse überempfindlich zu reagieren, so Dr. Junghans. Infolge der bei atopischer Dermatitis geschädigten epidermalen Barrierefunktion können Umwelttoxinen in die Haut eindringen und Schaden anrichten. Die trockene überempfindliche Haut des Neurodermitis-Patienten braucht eine konsequente Pflege mit Externa, welche die Hautbarriere regenerieren und stabilisieren. Der chronisch rezidivierende Verlauf erfordert eine an die aktuelle Situation adaptierte Therapie. Im akuten Schub gelten andere Empfehlungen als für die Erhaltungstherapie nach dessen Abklingen.

Lokaltherapie bei atopischer Dermatitis

Dr. Junghans wies darauf hin, dass bei der Wahl der Externa die Lo-

kalisierung auf der Haut zu berücksichtigen ist. Als besonders problematisch bezeichnete er Herde am Unterschenkel, die erfahrungsgemäss schlechter und nur verzögert abheilen. Grundsätzlich gilt:

- **Pasten** auf nässende Herde, vor allem bei Intertrigo, und im Windbereich
- **Salben** auf chronisch trockene Haut
- **Cremes und Lotionen** auf subakute Herde
- **Schüttelmixturen und Umschläge** auf akute Läsionen.

Cave: kein Harnstoff auf akute Ekzeme und bei Kleinkindern, da Urea ein unangenehmes Brennen auslösen kann.

Wie Phytotherapie die Schulmedizin ergänzt

Akute und subakute Schübe der atopischen Dermatitis sind ein Fall für die kurzfristige Lokaltherapie mit topischen Steroiden. Immer angebracht ist die konsequente Basispflege zur Rückfettung. Als Steroid-Alternativen bietet sich die lokale Anwendung von Tacrolimus und Pimecrolimus an. Auch mit Ichthyol (Magistralrezeptur) sah Dr. Junghans beachtliche Erfolge. Für eine Phytotherapie spricht die



Das Nachtkerzensamenöl stabilisiert aufgrund seines hohen Gamolensäure-Gehalts die Hautbarriere. Foto: thinkstock

hohe Akzeptanz seitens der Betroffenen bzw. der Eltern kleiner Neurodermitis-Patienten. Sie bietet sich auch an bei fehlender Indikation, Unverträglichkeit, Ablehnung oder Unwirksamkeit von topischen Steroiden. Der phytotherapeutisch erfahrene Dermatologe überzeugt durch seine Zusatzkompetenz und kann das Vertrauen der an Komplementärmedizin interessierten Patienten gewinnen.

Gamma-Linolensäure stabilisiert die Hautbarriere

Nachtkerzensamenöl wird seit Langem wegen seines hohen Gehalts an γ -Linolensäure (Gamolensäure, GLA) in der Dermatologie verwendet. Eine Kapsel mit 1000 mg Nachtkerzenöl Ze 358 enthält mindestens 80 mg GLA. Die Kapseln werden nicht in toto geschluckt,

sondern geöffnet und der Inhalt pur oder mit Nahrung vermischt eingenommen.

Nachtkerzenöl ermöglicht Reduktion topischer Steroide

Die Dosierung liegt in der Akuttherapie bei zweimal täglich drei Kapseln (Erwachsene) und 2x2 Kapseln (Kinder 1–12 Jahre); in der Erhaltungstherapie wird die Dosis auf 2x2 resp. 2x1 Kapsel reduziert. Den Wirkmechanismus erläuterte Dr. Junghans folgendermassen: Ze 358 moduliert das Immunsystem mit Reduktion von IgE und Erhöhung von T-Suppressorzellen, es reduziert den transdermalen Wasserverlust, stabilisiert die Hautbarriere und zeigt einen entzündungshemmenden Effekt. Dadurch ist oft eine Reduktion topischer Steroide möglich. Unter einer Therapie mit

Ze 358 kommt es zu einer signifikanten Erhöhung der GLA- und Dihomo- γ -Linolensäure-Spiegel (DGLA) im Serum, die sich in einer erhöhten DGLA-Konzentration in der Haut widerspiegeln.

Eine aktuelle Studie¹ von Professor Dr. Dagmar Simon, Bern, hat gezeigt, dass zwischen der Zunahme der GLA- und DGLA-Spiegel in Plasma und Erythrozyten und dem klinischen Ansprechen eine positive Korrelation besteht. Zwischen 60 und 70% der Patienten waren Responder. Der GLA-Anstieg im Plasma lässt sich als prädiktiver Parameter für das Ansprechen auf Ze 358 heranziehen.

Eine Metaanalyse von 26 Studien mit Nachtkerzenöl kommt zu folgenden Ergebnissen:

- Nachtkerzenöl vermindert signifikant die Symptome der atopischen Dermatitis (Juckreiz, Rauigkeit, Ödeme und Erythembildung).
 - Wirkeintritt nach einer Therapie-dauer von 4–8 Wochen.
 - Bei häufigem Steroidgebrauch verringert sich allerdings die Wirksamkeit des Nachtkerzenöls.
- Ein Schweizer Praxis-Erfahrungsbericht mit 104 Patienten (n=104) bestätigt die Effizienz der Therapie mit Ze 358: Hier kam es zu einer Verbesserung der Rauigkeit und Trockenheit der Haut um 46%, der Juckreiz wurde um 61% vermindert. Nach drei Monaten schiefen die Betroffenen auch wieder besser. 83% der Patienten und 87% der Ärzte wollten die Therapie fortsetzen. RW

1. Simon D et al. Adv Ther 2014; 31 (2): 180–188.

Virginischer Zauberstrauch: Von der Wünschelrute zum modernen Phytotherapeutikum

Hamamelis als Balsam für Haut und Schleimhaut

WÄDENSWIL – Seit Jahrhunderten werden Zubereitungen aus Hamamelis virginiana in der Heilkunde verwendet, wobei man dem Zauberstrauch, der auch als Zaubernuss oder Hexenhasel bezeichnet wird, eine aussergewöhnliche Heilkraft zuschrieb. Schliesslich taugten die Zweige als Wünschelrute, und die Pflanze trägt im Juli Früchte und blüht im November. Heute findet man Hamamelis-Extrakte in allen wichtigen Pharmakopöen, und ein breites Angebot an Fertigprodukten für die medizinische und kosmetische Anwendung ist auf dem Markt.

Das breite Spektrum der Einsatzmöglichkeiten von Hamamelis-Zubereitungen in der Dermatologie erläuterte Dr. Beatrix Falch, Phyto-cura, Zürich, am Weiterbildungskurs *Phytotherapie in der Dermatologie*

der Schweizerischen Medizinischen Gesellschaft für Phytotherapie.

Pharmazeutisch verwendet werden Blätter und Rinde von Zweigen und Wurzeln. Als Inhaltsstoffe spielen Gerbstoffe, Flavonole und Pro-

anthocyanidine die Hauptrolle. Das häufig verwendete Hamameliswasser enthält herstellungsbedingt keine Gerbstoffe, und wird durch Zusatz von Alkohol (ca. 15%) stabilisiert.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

In der Dermatologie werden in erster Linie die adstringierenden, antiviralen, hämostyptischen, antiphlogistischen und antioxidativen Eigenschaften von Hamamelis genutzt, so Dr. Falch. Gemäss Monografie der Kommission E kann man Hamamelis bei leichten Hautverletzungen, lokalen Haut- und Schleimhautentzündungen sowie bei Hämorrhoiden und Krampfadern einsetzen.

Die kosmetische Anwendung umfasst Gesichtstonics, Aftersaves, Augenlotionen, Aftersun-Produkte, nährende Hautcremes, Deopräparate und Haarpflege-Produkte.

Die breitgefächerten modernen Anwendungsgebiete von Hamamelis sind im Kasten links zusammengefasst.

Mit Hamamelis-Präparaten wurde eine ganze Reihe von Anwendungsbeobachtungen und Studien durchgeführt, beispielsweise bei atopischer und seborrhoischer Dermatitis, bei Analfissuren und Perianalekzem, Lippenherpes, juckender, geröteter Kopfhaut (s. Kasten rechts) sowie als Nachbehandlung nach Episiotomie.

Hamamelis für Begleit- und Erhaltungstherapie

Dr. Falch fasste die Resultate wie folgt zusammen: Hamamelis eignet sich für die Begleit- und Erhaltungstherapie und ist gut kombinierbar mit anderen Therapeutika. Die Wirkstärke entspricht derjenigen einer topischen Therapie mit 0,25–0,5% Hydrocortison. Eine Langzeitanwendung über mehrere Wochen mit dreimal täglicher Applikation wird empfohlen.

Hamameliswasser und Hamamelis-Trockenextrakt sind Bestandteile zahlreicher Fertigpräparate, sei es als Monopräparat oder auch in Kombination.

Hamamelis bei juckender, geröteter Kopfhaut

Im Rahmen einer retrospektiven Beobachtungsstudie mit 1373 Patienten mit überempfindlicher Kopfhaut wurde die Wirksamkeit eines hamamelishaltigen Shampoos untersucht. Die Patienten klagten über juckende, brennende, gerötete Kopfhaut. Ein Teil der Patienten stand unter einer topischen Minoxidil-Behandlung wegen androgenetischer Alopezie, die mit geröteter, gereizter Kopfhaut einherging. Irritation und Rötung bildeten sich gut zurück, und die Nebenwirkungen von Minoxidil wurden gelindert.

Perkutan angewendete Hamamelis-Präparate sind gut verträglich, selten kann es zu leichten Irritationen kommen. Bei Patienten mit Hautläsionen sollten keine Produkte mit Hamameliswasser verwendet werden, weil der darin enthaltene Alkohol auf der Haut brennt. RW

Weiterbildungskurs «Phytotherapie in der Dermatologie» der SMGP

Hamamelis – moderne Anwendungsgebiete

- rissige, aufgesprungene Haut und Altershaut
- leichte Haut- und Schleimhautläsionen
- lokale Entzündungen von Haut und Schleimhäuten
- trockene und wund Nasenschleimhaut
- Nasen- und Zahnfleischbluten
- Wundsein, Säuglingspflege
- ekzematöse Erkrankungen (Neurodermitis)
- Brandblasen, Sonnenbrand leichteren Grades
- nach Laserbehandlung
- juckende Kopfhaut, Schuppenflechte
- Ulcus cruris
- Analfissuren, Hämorrhoidalleiden, Perianalekzem
- Veneninsuffizienz, Varizen

(nach Falch, 2015)